



Vorlage an

Verwaltungs-, Wirtschafts- und Finanzausschuss/Eigenbetriebsausschuss

zur Unterrichtung

- öffentlich -

Fehrle-Atelier

- Erhalt und Öffnung des Denkmals

Sachverhalt:

Mit dem Atelier des überregional bekannten Bildhauers Jakob Wilhelm Fehrle (1884–1974) befindet sich oberhalb des Zeiselbergs in Schwäbisch Gmünd ein einzigartiges kulturhistorisches Juwel. Das Atelier, in dem der Künstler knapp 50 Jahre gearbeitet hat, ist in so einem Zustand erhalten, als hätte er es erst kürzlich verlassen. Das Gebäude und seine Sammlung besitzen besondere kulturelle und wissenschaftliche Bedeutung, denn von den Entwurfszeichnungen und Arbeitswerkzeugen Fehrles über Skulpturen bis hin zum Schriftnachlass ist alles in einer seltenen Geschlossenheit erhalten.

Das knapp acht Jahrzehnte währende Schaffen von Jakob Wilhelm Fehrle reflektierte nahezu alle Kunstströmungen des 20. Jahrhunderts. Wesentliche Impulse dazu erhielt er während seiner international ausgerichteten Ausbildung als Maler und Bildhauer. Zusammen mit den ebenfalls im Atelier befindlichen Werken seiner Schwester Anna Fehrle (1892-1981) und seiner Frau Klara Menrad-Fehrle (1885-1955) ergibt sich ein vielseitiger, lebhafter, höchst spannender Einblick in die Kunst unserer Stadt und der Region.

Historischer Hintergrund:

Der in Schwäbisch Gmünd geborene Jakob Wilhelm Fehrle entstammte der kunstgewerblichen Ausbildungstradition der Stadt und hatte zunächst als Ziseleur bei der einstigen Gmünder Traditionsfirma Erhard & Söhne gelernt. Doch aufgrund jahrelanger Tätigkeit in Rom, Paris und Berlin, steht er für den internationalen Aufbruch der Künste und gilt als ein fortschrittlicher Agent der modernen Kunst. So arbeitete er etwa in Berlin in der Werkstatt des Bildhauers Wilhelm Widemann. In Paris konnte er mit den berühmten französischen Bildhauern Aristide Maillol und Auguste Rodin zusammenarbeiten und lernte dort Künstlerkollegen wie Wilhelm Lehmbruck, Pablo Picasso, Paul Cézanne und viele andere kennen.



Nach 1919 entschied er sich dann ganz bewusst, die großen Städte zu verlassen und ein eigenes Atelier als selbständiger Bildhauer in Schwäbisch Gmünd zu etablieren. In dem 1925 als Künstlerwerkstatt errichteten Gebäude Zeppelinweg 4 arbeitete er bis zu seinem Ableben im Jahr 1974. Das Atelier wurde wahrscheinlich nach Ideen des weithin bekannten Stuttgarter Architekturprofessors Paul Schmitthenner erbaut, für dessen eigenes Haus in Stuttgart wiederum Fehrle die Skulpturen lieferte.

Mit diesem Atelier der klassischen Moderne besitzt Schwäbisch Gmünd überdies ein Alleinstellungsmerkmal in Südwestdeutschland. So finden sich in Baden-Württemberg zwar die Ateliers des Malers Otto Dix am Bodensee und des Bildhauers Erich Hauser in Rottweil, diese stammen jedoch aus einer späteren Zeit. Vor diesem Hintergrund gibt es schon seit Jahren insbesondere auch aus dem Arbeitskreis Kultur und dem Kulturbeirat die Überlegung zur Sicherung und Erhaltung des Ateliers.

Das Bauwerk bildet samt seiner Sammlung, Werkzeuge, Arbeitsutensilien und seines Inventars eine Sachgesamtheit von denkmalschutzrechtlicher Relevanz nach § 2 DSchG. Die höhere Denkmalschutzbehörde strebt einen Eintrag in das Denkmalsbuch und somit den Status eines besonderen Kulturdenkmals nach § 12 DSchG an.

Das Lebenswerk Jakob Wilhelm Fehrles umfassendes Schriftgut mit Briefen, Skizzen, unzählige Zeichnungen und Bildern, hunderte Skulpturen und weiteres Inventar wie Mobiliar und Einrichtungsgegenstände. Das Ensemble bietet somit die seltene Gelegenheit den gesamten Kosmos vom Leben und Arbeiten eines Künstlers wie einen Spiegel der Geschichte darzustellen.

Zur aktuellen Situation:

Da sich das Gebäude und der Inhalt mit künstlerischem Nachlass zuletzt in unterschiedlichem Eigentum – und somit nicht mehr in einer Hand – befanden, drohte auf mittlere Sicht der Status dieses erhaltenswerten Ensembles dauerhaft verlustig zu werden.

Aufgrund des enormen kulturellen Stellenwerts und der Bedeutung dieses nahezu unberührt erhaltenen Ateliers für die Stadt und die Region, arbeiteten die Museumsverwaltung, das Stadtarchiv sowie die untere Denkmalschutzbehörde gemeinsam mit den verschiedenen Eigentümern und dem besonderen Einsatz des Bürgervereins Starkes Hardt e.V. in den vergangenen Jahren an mehreren Lösungsansätzen, die jedoch einerseits aufgrund der städtischen Haushaltslage, andererseits an komplex zusammenhängenden Rechts- und Vertragssituationen immer wieder scheiterten.



Im Herbst 2025 konnte schließlich ein Durchbruch erzielt werden:

In einem ersten Schritt konnte die Bürgerstiftung Schwäbisch Gmünd im September 2025 Schriftgut, Inventar, Skulpturen, Zeichnungen und Bilder – also sämtlichen künstlerischen Nachlass – von der Eigentümerin und Erbin Jakob Wilhelm Fehrles erwerben.

Mit Unterzeichnung eines Mietvertrags zwischen der Bürgerstiftung und den aktuellen Gebäudeeigentümern im Januar 2026 über sämtliche Räumlichkeiten des Gebäudes – ausgenommen einer separaten Wohneinheit – konnte schließlich der zweite und finale Baustein abgeschlossen werden. Die Miete wird überwiegend durch bürgerschaftliches Engagement erbracht. Die Stadt beteiligt sich mit 150 EUR monatlich an ihr.

Durch die Bürgerstiftung Schwäbisch Gmünd ist es gelungen, nach jahrelangen Gesprächen und Verhandlungen mit allen Beteiligten eine einvernehmliche Lösung zu finden, die die Sicherung des Ateliers in seiner denkmalgeschützten Sachgesamtheit „in situ“ zum Ziel hat.

Pläne und Ziele von Bürgerstiftung und Verwaltung:

Neben der bereits beschriebenen Sicherung und Bewahrung des Denkmalschutzcharakters als oberstes und langfristiges Ziel, besteht nun ebenso die Möglichkeit das Atelier systematisch zu erschließen und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen.

In den kommenden Monaten und Jahren ist vorgesehen, mit Wissen und Expertise des Museums im Prediger, des Stadtarchivs und der Denkmalschutzbehörden, gestützt auf die entsprechend ermöglichte Forschung durch Doktoranden der Geschichte und Kunstgeschichte, die Inhalte des Ateliers zu erschließen. Konservatorische Schutzmaßnahmen für Kunstgut und Papier sind begleitend notwendig und sollen durch das Stadtarchiv durchgeführt werden.

Zusammen bildet dies die Grundlage, um der Öffentlichkeit in Führungen an der Wirkungsstätte ein authentisches Bild vom Leben und Arbeiten des Bildhauers Jakob Wilhelm Fehrle, aber auch seiner Frau, der Malerin Klara Menrad-Fehrle, zu vermitteln. Auch soll Fehrles Schwester Anna als Künstlerin thematisch einbezogen werden.

Zum Auftakt künftiger Programme und Führungen planen Verwaltung und Bürgerstiftung, eine feierliche Eröffnung im Spätsommer 2026 mit Führungsangeboten und einem Tag der offenen Tür zu veranstalten. Mit Blick auf die Eröffnung wird die Stadtbibliothek eine thematische Medienpräsentation in einem ihrer Schaufenster anbieten. Ein besonderer Dank gilt neben der Familie des Künstlers insbesondere dem Bürgerverein Starkes Hardt e.V. und dem Gmünder Museumsverein e.V., die sich an der Durchführung durch ein aktives bürgerschaftliches Engagement beteiligen.



Weitere Programm- und Führungsangebote:

Neben der Einbindung in das Angebot des Museums im Prediger mit Themenführungen durch speziell geschulte Kunstvermittler, soll das Atelier auch in das klassische Stadtführungsprogramm durch die Touristik & Marketing GmbH integriert werden.

Im weiteren Verlauf sind auch Führungen zu Spezialthemen vorgesehen, beispielsweise „Fehrle als Porträtist“, „Klara Menrad-Fehrle und die naive Kunst“ oder auch „Die Krippenkunst der Anna Fehrle“, jeweils buchbar über das Museum im Prediger.